

## Dealing with mistakes / Umgang mit Fehlern

*Margareta Hillebrand, Gemener Burgtänzer*

My square dance story is tightly connected with the Gemener Castle Dancers about which Uwe Holzhaeuser wrote in the August 2014 issue of the Bulletin. He talked about the prevailing super atmosphere that was soon called the "Gemener Spirit". For me the "Gemener Spirit" is as much as ever a spirit of joy, of togetherness and support of each other, of smiling, of encouragement, of friendship and of the multifaceted talents. I have had wonderful group experiences on the "burg". That is also where I learnt the term "to fuddle" for the covering up or correcting of mistakes. Most of the time we just laughed and on we went.

The "Gemener Spirit" cannot be transferred just anywhere. The vows of the students at their graduation are just as fast forgotten as the "Ten Rules of Square Dance". In my opinion, the latter are an easily practicable framework for managing almost all situations. Point 5 for instance says: "The best way to help the others is to be at the right place at the right time. To point a finger or a hand is the best way to help someone on the wrong way to change into in the right direction." I think that a disdainful or even an evil look will rather discourage or block that person and does not help a bit. A pull or a jerk will in, most cases, create even more disorientation than already exists.

On the contrary, it is a proven fact that a smile is encouraging and helpful. Since we are engaging in an activity simultaneously involving eight people with all kinds of different characteristics, there are not only the challenges of the dancing but also those of human nature. It is not always easy to stay calm when "once again something so simple does not work". Also patience is not one of the prevailing human characteristics. And who would like to do "line dance"

Meine Square Dance-Geschichte ist eng mit den Gemener Burgtänzern verknüpft, über die Uwe Holzhaeuser in der Bulletin Ausgabe August 2014 geschrieben hat. Er spricht von „der tollen Atmosphäre, die bald „Gemener Geist“ genannt wurde.“ Für mich bedeutet der „Gemener Geist“ nach wie vor einen Geist der Freude, des Miteinanders, des Unterstützens, des Lächelns, des Ermutigens, der Aufmunterung, der Freundschaft und der vielfältigsten Begabungen. Ich habe auf der Burg wunderschöne Gruppenerfahrungen gemacht. Hier erlernte ich auch den Ausdruck „Fudeln“ für das Vertuschen oder Ausbügeln von Fehlern. Meistens wurde gelacht - und weiter ging es!

Der „Gemener Geist“ lässt sich nicht überall hin transportieren. Die Versprechungen der Tänzerinnen und Tänzer anlässlich ihrer Graduierung sind genauso rasch vergessen wie die „Zehn Square Dance Regeln“. Letztere stellen ein nach meiner Meinung praktikables Gerüst dar, um mit den meisten Situationen klar zu kommen. Da steht z. B. unter Punkt 5.: „Du hilfst den anderen am besten damit, dass Du zur rechten Zeit am rechten Platz bist. Ein Fingerzeig oder eine Handbewegung ist der bessere Weg, jemanden, der falsch läuft, auf den rechten Weg zu bringen.“ Ich meine, dass ein geringschätziger oder sogar böser Blick eher einschüchtert oder blockiert, jedoch keineswegs hilft. Und Ziehen und Zerren stiftet meistens noch mehr Verwirrung, als schon vorhanden ist.

Dass ein Lächeln ermutigt und hilft, ist dagegen erwiesen. Da wir einen Sport ausüben, zu dem acht Menschen mit allen ihren Eigenarten gehören, gibt es nicht nur tänzerische Herausforderungen, sondern auch menschliche. Es ist nicht einfach, die Ruhe zu bewahren, wenn „schon wieder etwas so Einfaches nicht klappt“. Auch Geduld ist eine der nicht so stark vorhandenen mensch-

continuously? - even though the forming of lines is the first choice in order to make it possible to rejoin the dancing in a few seconds and at the end of a chaotic tip one can proudly say "We know how to make lines!"

There are many different causes for mistakes: be it lack of concentration, missing knowledge, bad hearing or just having a bad day. To condemn a person for mistakes and spoil the fun for them is in my opinion not in the spirit of the square dance movement.

In the flyer for the 2015 Jamboree in Hochheim, third paragraph, the mayor of the city of Wiesbaden says in address: "What I especially like is that when dancing everybody is an equal, little mistakes are immediately forgiven and do no harm to the flow of the dancing. I really very much appreciate this informality and I am convinced that this is part of the reason why members are very faithful to their club and to square dance."

I fully agree with him. This equalization and informality exists everywhere. Unfortunately the other behavior exists as well, i.e. the angry "here" or the punishing lifting of the eyelids, the frown, a certain movement of the head and so forth. Even if it does not concern me personally. It has an effect on me as well and depresses my mood and that of the whole square.

One of my favourite callers once in a while calls again "try to smile". And the author of the ten rules of square dance closes with the sentence: "Never forget that a smile on your face makes your feet move more smoothly".

In this sense: square up!

Translation: Ursula Kreis

lichen Eigenschaften. Und wer will schon ständig „Line-Dance“ machen? Obwohl das zügige Bilden von Lines das Mittel der Wahl ist, um in Sekundenschnelle wieder mittanz zu können. Und man am Ende eines etwas chaotischen Tips stolz sagen kann: „Lines bilden können wir!“

Für Fehler gibt es die unterschiedlichsten Ursachen, sei es mangelnde Konzentration, fehlendes Wissen, schlechtes Hören oder einfach die Tagesform. Deswegen einen Menschen zu verurteilen und ihm das Mittanzen zu vermiesen, halte ich nicht für squaredancemäßig.

Im Flyer zur Jamboree 2015 in Hochheim schreibt der Oberbürgermeister der Stadt Wiesbaden in seinem Grußwort im dritten Absatz: „Und was mir besonders gefällt: Während des Tanzens sind alle Mittänzer gleichgestellt, kleinere Fehler werden sofort verziehen und tun dem flüssigen Ablauf keinen Abbruch. Diese Ungezwungenheit schätze ich sehr und bin mir sicher, dass sie dazu beiträgt, dass die Mitglieder ihren Clubs und dem Tanzen lange treu bleiben.“

Ich stimme ihm zu. Es gibt diese Gleichstellung und Ungezwungenheit überall. Leider gibt es auch das andere Verhalten, nämlich das unwirsche „Hierhin!“, der genervte Augenaufschlag, die gerunzelte Stirn, das „Nase-hoch-tragen“ usw. Selbst wenn ich nicht selbst betroffen bin, berührt mich derartiges unangenehm und drückt auf meine Stimmung und die des Squares.

Einer meiner Lieblingscaller callt immer mal wieder: „Try to smile“. Und der Verfasser der Zehn Square Dance Regeln schließt mit dem Satz: „Vergiss nicht: Ein Lächeln auf Deinem Gesicht lässt Deine Füße besser laufen.“

In diesem Sinne: Square up!